

Es gilt das gesprochene Wort!

Grußwort Bürgermeister Christoph Ahlhaus anlässlich Senatsempfang zu 150-Jahre Hamburger Volksbank am 12.01.2011

Sehr geehrter Herr Dr. Brüggestrat,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Namen des Hamburger Senats begrüße ich Sie im Rahmen dieses Senatsempfangs hier im Großen Festsaal des Hamburger Rathauses recht herzlich zu einem beeindruckenden Jubiläum:

150 Jahre Hamburger Volksbank in einer so bewegten Branche wie dem Bankensektor. Die Hamburger Volksbank ist Genossenschaftsbank seit 1861 und gehört nach ihrer Fusion mit der Hamburger Bank im Jahre 2007 zu den bedeutendsten ihrer Art in ganz Norddeutschland.

150 Jahre: Was für eine lange Zeit. Im Gründungsjahr Ihrer Bank wurde Wilhelm I. König von Preußen, in Heidelberg (!) tagt erstmals der „Allgemeine Deutsche Handelstag“, der Vorläufer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, und Thomas Cook organisiert die erste Auslands-Pauschalreise mit Unterkunft und Verpflegung.

Im Namen des Hamburger Senats gratuliere ich Ihnen außerordentlich gerne zu diesem Jubiläum.

Unser stolzes Hamburger Rathaus ist ein ganz ausgezeichneter Ort, um dieses Wiegenfest hier am wichtigsten Bankenstandort im Norden als Auftakt Ihres Jubiläumsjahres zu feiern. So wie das Rathaus Sitz von Bürgerschaft und Senat ist und stilistisch Gotik-, Barock- sowie Renaissance-Elemente verbindet, so verbindet Ihre Bank Tradition und Fortschritt.

Meine Damen und Herren, Ihre Bank spiegelt die letzten 150 Jahre Finanzplatz Deutschland wider. Heute, in Zeiten der Globalisierung und der zunehmenden Konzentration im Bankgewerbe benötigen die Menschen mehr denn je einen verlässlichen Partner, der für Kontinuität steht und sich zugleich den Herausforderungen der heutigen Finanzwelt stellt.

Durch Internet und mobile Telefonie schreitet die weltweite Globalisierung rasend schnell voran. Insbesondere bei Geldtransaktionen werden oftmals nur ein Computer mit Zugang zum Internet, ein Telefon oder Fax-Gerät benötigt, um Geldgeschäfte mit den entlegensten Winkeln der Erdkugel fehlerfrei abzuwickeln.

Die Hamburger Volksbank hingegen ist mit Region verwurzelt und bietet ihren Kunden seit vielen Jahren die persönliche Nähe und nachhaltige Betreuung einer Genossenschaftsbank und die finanzielle Sicherheit eines genossenschaftlichen Haftungsverbundes. Sie handeln getreu Ihrem Selbstverständnis: „Geschäfte mit Kunden machen, die wir kennen, mit Produkten, die wir verstehen, und das Ganze in unserer Stadt.“

Herzlichen Dank für Ihre Beständigkeit, für Ihr Durchhaltevermögen und für Ihre Treue zum Standort Hamburg.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, für die Volksbanken gilt ganz selbstverständlich „das Leitbild des ehrbaren Kaufmanns“, aber auch für die große Mehrheit der weltweit operierenden Banken möchte ich an dieser Stelle eine Lanze brechen.

Viele Bankunternehmen waren in den Krisenzeiten der letzten Jahre wertvolle Partner, die für Stabilität und Verlässlichkeit gesorgt haben. Pauschale Schuldzuweisungen und Diffamierungen der gesamten Bankenwelt sind überhaupt nicht angebracht.

Meine Damen und Herren, die Hamburger Volksbank ist als regional ausgerichtete Genossenschaftsbank mit einem umfangreichen Service für Privatkunden aktiv, engagiert sich darüber hinaus aber auch in nennenswertem Umfang im Bereich der Unternehmensfinanzierungen und besitzt somit eine besondere Bedeutung für den Wirtschafts- und Finanzstandort Hamburg.

Die Hamburger Volksbank ist ein *Erfolgsmodell made in Hamburg*.

Aufgabe der Politik ist es, solche Erfolgsgeschichten auch in Zukunft zu fördern. Ziel muss es sein, möglichst viele Jubiläen wie das heutige zu feiern.

Wir haben mit der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise schwierige Zeiten hinter uns. Ausschweifende Exzesse einzelner haltloser Finanzjongleure haben die Realwirtschaft in schwere See gebracht. Ich sage dies bewusst nicht mit Blick auf die Hamburger Volksbank, für die Bodenständigkeit und Solidität immer ein Prädikatsmerkmal waren.

Ihr Unternehmen ist gerade auch deswegen sehr gut durch die Krise gekommen, weil durch Ihre regionale Ausrichtung die Vertreter Ihrer Aufsichtsgremien zugleich Ihre Kunden und Mitglieder sind. Diese „soziale Kontrolle“ ist die Voraussetzung für verantwortungsvolles Verhalten gegenüber Ihren Kunden und dauerhaften wirtschaftlichen Erfolg am Markt.

Für die Zukunft müssen wir gemeinsam –Bankenwirtschaft, Politik und Verwaltung – alle Anstrengungen unternehmen, dass es nicht wieder vorkommt, dass der Steuerzahler für Eskapaden auf den Finanzmärkten einzustehen hat. Klar, oberstes Ziel ist es, dass solch‘ dramatische Verwerfungen nicht mehr passieren. Sollte es aber doch ein nächstes Mal geben, dann müssen die Banken vorbereitet sein – und da können sich viele ein gutes Beispiel an den Volks- und Raiffeisenbanken nehmen, die mit ihrem Selbsthilfedanken spätestens seit den 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts eine Säule des sozialen Friedens waren.

Mein ganz besonderer Dank gilt der Hamburger Volksbank, die während dieser einschneidenden Finanzkrise den Wirtschaftsstandort Hamburg wesentlich durch ausgeweitete Unternehmenskredite unterstützt hat. Trotzdem muss die Bundesregierung international alles daransetzen, dass die Akteure auf den Finanzmärkten, jedes Finanzprodukt und jeder Finanzmarktplatz einer abgestimmten Regulierung unterliegen, damit es nicht wieder vorkommen kann, dass ein Bereich aus dem Ruder läuft und eine dramatische Krise auslöst.

Meine Damen und Herren, auch für den Wirtschaftsstandort Hamburg war die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise der letzten zwei Jahre einschneidend und alles andere als einfach.

Der Hamburger Senat hat jedoch rechtzeitig mit einer eigenen Konjunkturoffensive auf die globalen Verwerfungen reagiert – noch bevor die Wirtschaftskrise unsere Stadt mit voller Wucht erreichen konnte.

Wir haben dadurch

- Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte ausgelöst,
- Investitionen möglich gemacht, die andernorts nicht möglich waren, und wir haben
- nachhaltige, langfristige Impulse gesetzt,

mit denen wir die Wettbewerbsfähigkeit und die Standortattraktivität Hamburgs auch in der Krise hoch halten konnten.

Meine Damen und Herren, auch wenn die Aussichten auf ein Ende der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise heute besser sind als noch vor einem oder zwei Jahren, sind die Gefahren der Krise nicht gebannt: Die Kapitalmärkte haben noch nicht wieder die alte Stabilität erreicht, die Finanzbranche erholt sich erst nach und nach und neue Risiken für das Finanz- und Währungssystem gehen von überschuldeten Staatshaushalten in einigen Euro-Ländern aus.

All dies verunsichert die Bürger und führt verständlicherweise zu Sorge.

In einer solchen Situation brauchen wir Unternehmen wie das Ihre, die Hamburger Volksbank, die verantwortungsvoll mit Risiken umgeht, die auf die Bedürfnisse ihrer Kunden eingeht und die damit hilft, Vertrauen zurückzugewinnen. Eine 150-jährige Erfolgsgeschichte ist nur möglich, wenn nicht nur jeder an sich und seine eigene Gewinnmaximierung denkt, sondern immer auch dem Gemeinwohl verpflichtet bleibt.

Das leben Sie vor – seit nunmehr 150 Jahren.

Im Namen des Hamburger Senats wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche Jubiläumsfeier.

Lieber Herr Dr. Brüggestrat, im Namen des Hamburger Senats möchte ich die Hamburger Volksbank für ihre großen Verdienste um den Wirtschafts- und Finanzplatz Hamburg mit dem Verfassungspatent in Silber ehren. Diese Auszeichnung bekommt die Hamburger Volksbank insbesondere auch für ihr großes Engagement in der Brancheninitiative „Finanzplatz Hamburg e.V.“ Zudem ist die Volksbank einer unserer Umweltpartner.

Und wir dürfen auch das soziale Engagement nicht vergessen: Nach der großen Flut von 1962 versorgt die Hamburger Bank (2007 Fusion mit Volksbank) die Opfer und Bedürftigen mit Lebensmitteln.

Sie haben sich diese Auszeichnung mehr als verdient! Stärken und unterstützen Sie unseren Standort Hamburg weiterhin in bewährter Form. Mit Ihrer Unternehmensphilosophie gehören Sie einfach nach Hamburg.

Herzlichen Dank und herzlichen Glückwunsch!